



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

283 (22.6.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90761](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90761)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Preis: Nr. 815.

E 6, 2

Lesens- und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Telegraphische Adressen:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2321.
Abonnement:
70 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 0.42 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnen-Zeile . . . 20 Pfg.
Answärtige Inserate . . . 25
Die Reklamen-Zeile . . . 60
Einzel-Nummern . . . 5

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Harns,
für den lokalen und von Theil
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Kunstleben:
Eberhard Wagner,
für den Internatzen:
Karl Wffel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. O. Gassmann Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim)
Typographische Anstalt
(Das Mannheimer Journal)
in Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Herausgeber in Mannheim.

Nr. 285.

Samstag, 22. Juni 1901.

(Mittagsblatt.)

Neue Punkte?

(Von unserem Korrespondenten.)

(Berlin, 20. Juni.)

Als vor drei Jahren unser königlicher Herr auf dem Sparrenberge bei Bielefeld die „schwerste Strafe“ dem vertriehen, der einen Arbeitswilligen behindere, ging ein jauchzendes Frohlocken durch die reichstehende Presse. Die Großindustriellen beifolten sich, ohne darum gebeten zu sein, ohne zu wissen, wie und wozu, dem Kaiser ihre Planks-Unterstützung anzubieten; in den agrarischen Blättern aber und bei den Konservativen, da man den Mittelstandsbau zu betreiben liebte, ward allenthalben erzählt: der Kaiser hätte soeben ein neues Programm verkündet, das dem „Mittelstand in Stadt und Land“ Rettung verspräche und die Ordnungsliebenden zu Schutz und Trutz sammeln würde: das sei das „Bielefelder Programm“. Seit gestern haben wir ein anderes Programm; das ist dem ersten völlig entgegengesetzt; dafür stammt es auch von der Wasserfront, und die Leute von ganz links, die Badenstrümpfer und die Wasserstiefler, nennen es begeistert das „Cuxhavener Programm“. Das Bielefelder ist bekanntlich niemals verwirklicht worden; das Cuxhavener ist es heute noch nicht. Es hätte Mühe genug gekostet, die „schwerste Strafe“ überhaupt in den Entwurf hinein zu bugstren — samt wie der „Kausch“ des schönen Studentenliedes „in Trümmer“ und die Mittelstandsbretter, von der ohnehin in der Sparrenberger Rede kein Wortchen stand, ward erst recht „des Postes Raub“. Wer befindet sich in deutschen Landen noch auf das „Bielefelder Programm“? Wird es dem Cuxhavener, das die Gegner von damals jetzt übertrieben, besser ergehen? Wird es länger leben; ja glaubt man wohl gar — daß es einmal Wirklichkeit werden wird?

Gewiß, unsere Flotte steht noch nicht auf dem Gipfel der Vollendung; wir werden mit einander noch manche Flottenvorlage beraten und um manche Verstärkung unserer Seemehr zu ringen haben. Wir werden — auch das steht fest — unsere Zukunft noch des Ozean auf dem Wasser suchen und uns bei der Gelegenheit den Blick weiten, was nicht ausschließt, daß wir in einzelnen Stücken (zum Beispiel in der Befehdung großer Männer über das Grab hinaus) doch noch recht kleinlich bleiben; wir werden auch — wer sich ein wenig auf Psychologie versteht, kann das gar nicht bezweifeln, immerzu nach „neuen Punkten“ fahnden, um Regel einzuschlagen und unser Rüstzeug aufhängen, will sagen unsere Mannschaften und Kanonen hinauszuenden zu können. Aber ist das denn schon ein Programm? Das neue Programm, das die Parteien des möglichst unbeschränkten Freihandels sich ersehen? Klingt das wirklich — selbst ein so vorsichtiges, kluges und im Allgemeinen selbstbewusstes Blatt wie die „Freisinnige Zeitung“ scheut sich nicht es auszusprechen — nach Manchestertum und Freihandelsprogramm? Uns scheint, man thut dem Kaiser mit solchen Deutungsstücken bitter Unrecht. Auch uns hat Vieles an der Cuxhavener Rede sympathisch berührt; wie es überhaupt immer angenehm ist, zu hören, wenn eine Vollnatur frisch und impulsiv zum Ausdruck bringt, was sie im Innersten bewegt. Der Kaiser lebt und weht in dem Ideenkreise der Welt- und Ueberseepolitik; zu dem hat er sich wieder einmal laut und vernehmlich bekannt. Er hat auch erfahren, wie Herr Ballin, der ohne Röh und Reifige, nur auf einem wunderbaren Schiff der Hamburg-Amerika-Linie nach Shang-

hai zog, dort gute Geschäfte machte, vielleicht bessere als wir mit unseren 20 000 Mann und dem Weltmarschall. Darum lobt er die friedliche Pionierarbeit des spürsam in die Welt hinaussegelnden; den Frieden und seine Werke. Aber ein neues Wirtschaftsprogramm, ein glückverheißendes Zeichen von oben für die Freihändler und Manchesterteule — man muß schon Pfarrer Raumann heißen oder Dr. Barth, um dieser herauszulesen.

Richtig ist an alledem nur, daß der Kaiser sich neuerdings mit Vorliebe unter den Hanseaten bewegt, und daß ihm in diesen Kreisen kaum Vertheidiger des Antrages Kaniz oder Großsegelbewahrer, angeblich Bismärdischer Vermächtnisse, von der Schottirung des lustigen Dr. Diederich Hahn bezeugen dürften. Aber diese Vorliebe dauert nicht erst von heute oder gestern; auch dieser Punkt ist im Grunde so neu nicht. Uns will überhaupt bedünken, als ob die Welt — auch die deutsche — nach der Cuxhavener Rede noch immer auf der nämlichen Stelle steht wie vor ihr. Auch darin, daß unser landläufiger, fortgeschrittener Liberalismus noch immer jeglichen Gefühls für persönliche Wünsche ermangelt und im Kampf um Zolltarif und Handelsverträge seine Hoffnung nicht setzt auf die Beweisraft und Macht seiner Gründe, sondern in der Umschmeichelung des Kaisers alles Heil sucht. Was sie den Konservativen verdanken, üben sie selbst in großer Vollendung. Spotten ihrer selbst und wissen nicht wie. Aber — wie gesagt — „neue Punkte“ sind das leider Gottes auch nicht.

Entstellungen.

Man schreibt der Elbb. Reichskorresp. aus Berlin: Die Bemühungen der ausländischen Presse, in der Anwesenheit zweier deutscher Bataillone in Shanghai einen außerordentlichen oder gar beunruhigenden Zustand nachzuweisen, muß bei der Einfachheit und Durchsichtigkeit des Sachverhalts der Erfolg versagt bleiben. Zur Aufstellung von Rechts- oder Machtfragen ist der Anlaß schlechterdings nicht geeignet, die Entscheidung der Zweidrigkeitsfrage aber wird man billiger Weise denen überlassen können, die an Ort und Stelle die Erfordernisse der Lage in Shanghai zu beurteilen vermögen. Unter den Deutschen des Yangtsegebietes herrscht jedenfalls große Befriedigung über die vorläufige Sicherheitsmaßnahme, bei der es sich gar nicht um Politik, sondern um Polizei handelt. Das Verbleiben einer deutschen Schutztruppe — von einer „Besatzung Shanghai“ läßt sich bei einem Häuflein von 800 Mann füglich nicht reden — fällt durchaus in den Rahmen solcher Anordnungen, wie sie von verschiedenen Mächten in berechtigter Wahrnehmung ihrer Interessen am Yangtse getroffen worden sind. Es ist auch nicht richtig, daß Frankreich oder Japan unter der ansiedelnden Wirkung des deutschen Beispiels Garnisonen nach Shanghai gelegt hätten, sondern die japanischen wie die französischen Truppen waren schon vor Erlass der jüngsten deutschen Dislozierungsmaßregeln dort stationiert. Ob dazu die Stärke der britischen Besatzung Shanghai, bekanntlich 2500 Mann — den Anstoß gegeben hat, mag dahingestellt bleiben. Für Deutschland kam nicht die Nachahmung von Beispielen, sondern der Schutz der nationalen Interessen in Betracht. Die Angst eines englischen Blattes vor deutschen Offensiv-Vorstößen in Shanghai kann nirgends ernst genommen werden. Die Faust Großbritanniens ist im Yangtsegebiet härter gepanzert und, wenn man, was aber graufam wäre, englische Zeitungspolitiker beim Wort nehmen wollte, auch brokender geballt, als die irgend einer anderen Macht. Zur Er-

weiterung sei noch mitgeteilt, daß ein russisches Blatt aus den 300 Mann deutscher Truppen in Shanghai 3000 macht, wiederholt von der „großen deutschen Besatzung Shanghai“ redet, diese eine Schmach für England bezeichnet und unsere britischen Vettern bedauert, weil sie während der südafrikanischen Schwierigkeiten in ihrer ostasiatischen „Interessensphäre“ (sic!) von Deutschland so rücksichtslos bedroht würden, — ein abermaliger Beweis, wie gut sich der Panflavismus auf die Leiden und Freuden der Jingoos an der Themse verheißt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Juni. (Der Bundesrath) wird noch einige Sitzungen halten, bevor er seine Sommerferien beginnt. In den nächsten Tagen wird die Einbringung des Zolltarifentwurfes, wie er auf Grund der Verständigung der bundesstaatlichen Ministerien festgestellt worden ist, in Bundesrath als Vorlage des Reichsanzlers erfolgen. Nach wie vor besteht die Absicht, dieselbe bis zur Beschlußfassung des Bundesrathes, welche selbstverständlich erst nach der Sommerpause stattfinden kann, geheim zu halten.

* Hamburg, 21. Juni. (Der Kaiser und Direktor Ballin.) Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht eine angeblich authentische Darstellung des vielverwöhnten Gesprächs des Kaisers mit Generaldirektor Ballin über seine Eigenschaft als Jude. Der Kaiser sprach von der Absicht, Ballin auf einen Ministerposten zu berufen. Ballin antwortete: „Majestät wissen vielleicht nicht, daß ich Jude bin.“ Der Kaiser erwiderte: „Das ließe sich vielleicht ändern.“ Ballin: „Nein, ich bin Jude aus Ueberzeugung.“ Der Kaiser dachte einen Augenblick nach und sagte: „Schadet nichts, ich denke, wir kommen doch noch einmal zusammen.“ Die Verantwortung für diese Darstellung muß dem Hamburger Blatte überlassen bleiben.

Rußland.

* Petersburg, 21. Juni. (Die persische Anleihe.) Wegen Verhandlungen über die 20 Millionen-Anleihe befindet sich ein Beamter des russischen Ministeriums in Teheran. Die persische Regierung hält noch immer die Entscheidung hin, da Rußland auf „Ueberlassung“ (vermuthlich Pachtung) des Hafens von Bender Abbas besteht.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. Juni 1901.

Fortbildungskurse für Mädchen mit höherer Schulbildung.

Die angekündigte Versammlung fand am letzten Dienstag Abends im Gartensaal des Ballhauses statt und war besonders von Damen gut besucht. Herr Direktor Dr. Rose begrüßte die Erschienenen. Darauf entwickelte Herr Professor Ruff den ganzen Plan. Nachdem er nochmals den Zweck der Kurse betont und über die vorläufige Bildung eines Lehrkollegiums berichtet, sprach er ausführlich über die leitenden Grundsätze und über den Lehrplan für das erste Jahr. Um das Wichtigste hier nochmals wiederzugeben, so sollten

1. die Kurse auf freier Vereinbarung zwischen Eltern und Lehrern beruhen, ganz unabhängig von Schulen und Behörden; die Lehrstunden sollten als ein Ganzes von allen Theilnehmerinnen besucht werden, aber in besonderen Fällen wäre Befreiung von einzelnen

„Nein — wie ich mich auf dies Remmingen freuen! War nicht zu sagen! Ein Vergnügen allein ist es werth. Dich diese Sachen mit Deinem unbeweglichen Gesichtsgesicht erzählen zu hören. In die Frau des Hauptmanns Schern, von der Du mir vorhin anfangst zu erzählen, etwa auch in der Art?“

Meindorf wandte sich um.
„Wie kommst Du darauf?“ fragte er scharf.
Tornow sah erschaut auf.

„Aber Fredde, ich frage ja nur! Schließlich interessiert mich mein künftiger Kompagniechef doch, und da Du, ehe die schwarz-weiße Frau anrückte, dabei warst, mich näher über ihn zu orientieren, so bitte ich Dich: fahre fort. Schern ist also verheiratet?“

„Ja, er ist lange verheiratet mit einer Gräfin Gerdenhoven.“
„Gerdenhoven?“ fragte Tornow.
„Ja — der Name fällt Dir auf. Es ist die Schwester dieses bewußten Gerdenhoven.“

„Der damals beim Rennen in diese Ruffeden erregenden Schwindeleien verwickelt war?“

„Derselbe.“
Tornow zog nachdenklich seinen Schnurrbart durch die Finger: „Ich höre nachträglich, daß der junge Mensch der nemigst Schuldige war. Er hat, glaube ich, nur leichtsinnig und vertrauensselig gehandelt, der wirkliche Halunke war doch einer dieser amerikanischen Gentleman, der den Jockey bestach. Der mußte ja auch später dahin sizen.“

„Einetlei, Gerdenhovens Name war in diese Sache hinein-gezogen. Ein Offizier und Edelmann muß wissen was er thut, und sich nicht mit solchen Leuten einlassen.“

„Auch wenn er kaum zwanzig Jahre alt ist?“ fragte Tornow, entschuldigend.

„Auch dann!“
Tornow brach ab. Er dachte daran, wie viele seiner Kameraden sich unbedingt in alledem Geschäften verwickelten, ohne nach Amerika hinüber zu müssen. Sie hatten eben Glück gehabt oder waren raffiniert gewesen, wie der arme, kleine Gerdenhoven.

Des Nächsten Ehre.

Original-Roman von Hildegard v. Sippel.

(Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung.)
Meindorf warf einen flüchtigen Seitenblick auf das unbelümmerte Gesicht seines Verwandten, der mit großem Interesse den tückischen Landbewegungen einer schönen Frau folgte.
„Schern verzieht nie etwas, besonders keine Juristerei und Niederlage. — Weißt Du übrigens, warum Napoleon I. den Krieg mit Rußland angefangen haben soll?“
Tornow schüttelte beynäht den Kopf.
„Ich weiß nie was, theurer Fredde.“
„Weil der russische General Jabrowsky ihm als jungem, noch unbekanntem Leutnant sein Bittgesuch, in die Armee des Jaren ein-treten zu dürfen, abschlägig beschieden hatte. Deswegen erklärte Jahrowsky darauf Napoleon Rußland den Krieg.“
Tornow wandte sich interessiert seinem Vetter zu.
„Sieh einmal an, der „große“ Napoleon! — Das ist interessant.“
„Benignität ist es eine bemerkenswerthe Thatsache, lieber Albrecht, daß manche Menschen eine Kränkung ihrer Ehre nicht ver-gessen. Zu diesen gehört der Hauptmann Schern, dessen Fähigkeiten Du gut thätig nicht zu unterschätzen. Er versteht es, Leute, die ihm nicht passen, kaltblütig aus dem Wege zu räumen.“
„Nicht angenehmer Herr.“ lachte Tornow, „und dabei diese der-blühend echt wackeren Tugenden. Der Arsch müßte heischen, da würde ihm die „tödtlich gekränkte Ehre“ bald ausgetrieben werden.“
„Der Hauptmann Schern ist seit Jahren verheiratet.“
Tornow sah den Vetter erschaut an.
„Na nu, ich habe füglich eine Geschichte von ihm gehört, die nicht weniger als verheiratet klang — ich.“

„Guten Abend, Herr v. Meindorf! Kommt Mohammed nicht zum Zuge, geht der Berg zu Mohammed. Wie geht es? Wir haben Sie ja eine Ewigkeit nicht gesehen!“

Eine kleine, brünette Frau mit lebhaftem Vogelgesichtchen und blauen, braunen Augen schüttelte Meindorf die Hand. Ihre Bewegungen waren fast ein wenig zu lebhaft und die Augen zu blank für eine Dame.

Meindorf verneigte sich in seiner heißen, unsugänglichen Weise, die er Frauen gegenüber stets zu beobachten pflegte.
„Befürchtesten Dank, gnädige Frau! Darf ich die Frage zurückgeben?“

Tornow war bei Annäherung der Dame zur Seite getreten. Sie streifte ihn mit einem raschen, lachenden Blick.
„O, mir geht's ganz ausgezeichnet, besonders heute! Na — wir sehen uns nachher wohl noch, ich muß zu Friedrich Wilhelm zurück!“

„Abermaliges Handschütteln, und sie verschwand eilig, wie sie gekommen war.“

„Wer ist Friedrich Wilhelm, und wer ist diese Lokette keine Vogelgeschwende?“ fragte Tornow wieder neben den Vetter tretend.

„Friedrich Wilhelm ist der Hauptmann Krahn aus Remmingen. Er heißt dort der Alptruise, weil er einst an Kaisers Geburtstag Bismarcks transparent durchleuchteten Nationalpreis. Die Deutsche fürchten Gott —“ entließ hat vom Mastenringgang herunterreichen lassen und eigenhändig „Wir Preußen fürchten Gott“ darauf schrieb. — Im Uebrigen ist er ein harmloser Mensch, der Dich sofort nach Deinem Stammbaum fragen wird.“

„Und die Frau, wie war's mit deren Stammbaum?“

„Man liebt immer, was man nicht hat, Albrecht. Die Frau heißt Amanda und wollte Dich augenscheinlich gern kennen lernen — sie muß stets schwarz und weiß gekleidet gehen und ist die Tochter eines reichen Weinhandlers. Sie setzte sich noch bis vor Kurzem auf dem Kanapee, empfahl sich: die Herrschaften und sprach vom Aligator anstatt vom Regulator. Das hat er ihr nun allmählich abgenommen.“
Tornow biß sich auf die Lippen.

den alldeutschen „Leipz. N. N.“ in enger Berührung stehe, im Reichstage am 12. Dezember es direkt ausgesprochen habe, daß die „Köln. Ztg.“ aus dem Agitationsfonds der Beers-Compagny Geld erhalten habe.

Dr. Liman gibt zu, daß die „Leipz. N. N.“ und er persönlich seit längerer Zeit und wiederholt Veranlassung gehabt haben, gegen die „Köln. Ztg.“ zu polemisieren. Das sei namentlich zu der Zeit gewesen, als die „Köln. Ztg.“ das Wort gesprochen habe: Fürst Bismarck laufe polternd hinter dem Reichsmagen her und als die „Köln. Ztg.“ dem Fürsten Bismarck gewissermaßen Hochverrath vorwerfen wollte. Er habe damals, vielfach mitunter auch im direkten Auftrage des Fürsten Bismarck selbst, gegen die Gesinnungslosigkeit der „Köln. Ztg.“, die alle acht Tage ihre Ansichten wechselte, scharf polemisiert. In Dr. Hoffe habe er weiter keine Beziehungen, als daß dieser gleichfalls in Leipzig wohne und denselben nationalen Standpunkt vertrete, wie die „Leipz. N. N.“. Im Uebrigen sei sein Artikel zunächst zur Abwehr gegen die Behauptung des „Daily Telegraph“ geschrieben worden, der es so dargestellt hat, daß die Begeisterung für den Präsidenten Krüger durch enorme Bestechungsgelder künstlich erzeugt worden sei.

Zustizrath Wagner behauptet, daß in weiten Kreisen die Ansicht, daß mit dem Artikel der „Leipz. N. N.“ die „Köln. Ztg.“ getroffen werden sollte, durchaus getheilt wurde. Er beantrage zu diesem Behufe Artikel der „Köln. Ztg.“, der „Köln. Ztg.“, der „Köln. Ztg.“, der „Köln. Ztg.“ zu verlesen und den Vertreter der „Köln. Ztg.“, Herrn Aug. Stein, als Zeugen darüber zu vernehmen, daß in Journalistenkreisen kein Zweifel darüber obwaltete, daß die „Köln. Ztg.“ gemeint war. Derselbe Aufassung habe an der Börse geherrscht, wie Kommerzienrath Landow, den er als Zeugen zu laden bitte, werde bezeugen können. Außerdem sei an die Privatbetroffenen eine Reihe anonym er Briefe und Schmähchriften gelangt, in denen direkt von Bestechungen gesprochen werde.

Reichsanwalt Zanzen beruft sich dagegen auf Artikel des „Reichsboten“, des „N. Journal“, des „Volk“, der „Deutschen Tagesztg.“, um zu beweisen, daß in journalistischen Kreisen doch auch die Auffassung obwaltete, daß die „Köln. Ztg.“ den Vorwurf nicht notwendig Weise auf sich beziehen mußte, sondern nach alle möglichen Conventionalitäten denkbar sei, z. B., daß in dem Geheimbericht die Bezeichnung Köln nur ein Deckmännlein sei.

Dr. Liman beantragt ebend. die Vorladung des Chefredakteurs Klippel und des Redakteurs Hirt von der „Tägl. Rundschau“ und des Redakteurs Richter von der „Deutschen Zeitung“.

Der Vorsitzende gibt, wie wir dem Bericht der „Leipz. Ztg.“ entnehmen, den Parteien anheim, ob es nicht möglich sei, zu einem Vergleich zu kommen. Dr. Liman erklärt, daß er bereit sei, zu erklären, er sei überzeugt, daß die beiden Privatbetroffenen nicht bestochen seien, eine Ehrenklärung für die „Köln. Ztg.“ lehne er ab. Dr. van Loos meint, es würde doch wohl Anstandspflicht des Privatklägers sein, zunächst den gefälschten Bericht der de Beers-Compagny vorzulegen. Dr. Liman erwidert, es bestehe keine Anstandspflicht, einen gefälschten Brief vorzulegen. Dr. van Loos: Wenn der Bericht nicht vorgelegt werde, müsse behauptet werden, daß er nicht existirt. R. A. Schmitt erklärt, daß nunmehr jeder Vergleich abgelehnt werde. Zustizrath Wagner: Er müsse behaupten, daß der ganze Bericht der de Beers-Compagny nicht existire, sondern erfunden sei. Nunmehr stellt R. A. Zanzen eine große Menge von Beweisanträgen: Maurice Suetrait, z. B. in La Rochelle in Frankreich, werde bekunden: 1. daß ein Syndikat, gebildet aus Vorstandsmitgliedern der de Beers-Gesellschaft und anderer südafrikanischer Gesellschaften, besteht, das über Mittel der Gesellschaften verfügt, die bestimmt sind, in politischen Angelegenheiten verwendet zu werden, ohne daß den Aktionären oder sonstigen Vorstandsmitgliedern Rechenschaft darüber abgelegt wird; 2. daß dieses Syndikat bei der Standard-Bank in Salisbury ein Konto für politische Zwecke hatte, auf das jedes Mitglied des Syndikats persönlich und einzeln ziehen konnte; 3. daß dieses Syndikat an den Vertreter der „Köln. Ztg.“, Gehl, durch Schedt — gezogen auf obiges Konto — monatlich 4000 Mark gezahlt hat, und daß die Zahlungen an Gehl unter der Kupfertafel-Konzeption a—o gebucht worden sind. Ferner sollen Stadtrath Bohm und Stadtrath Wilhelm Wahr in Johannesburg bekunden, daß Gehl eingekauftenermaßen von den Gesellschaften bestochen worden ist, um in der „Köln. Ztg.“ Stimmung gegen die Buren zu machen. Kommandant Eichenbrand werde bekunden, daß Gehl vor dem Kriegsgericht gefangen und dort wegen Verraths zum Tode verurtheilt worden ist, und daß bei seiner Verhaftung bei ihm ein Scheck über 200 000 Mark, gezogen auf die Standard-Bank, gefunden wurde. Eine große Zahl von Zeugen sollen bekunden, daß sie den Bericht der de Beers-Compagny selbst gelesen haben. Ein Exemplar befindet sich im Pariser Kolonialmuseum in den Händen eines in Paris lebenden Engländers. Ferner beantragt der Vertheidiger amtliche Auskunft der königlichen Museen zu Berlin zu fordern, daß seit dem Jahre 1899 und später Zeit und Wernher namhafte und werthvolle Schenkungen an diese Anstalten gemacht haben. Sobann wird die Verlesung eines Artikels des „Leipz. Tagbl.“ vom 20. Juni 1899 beantragt, aus dem hervorgehoben wird, daß die „Köln. Ztg.“ davon Kenntniß gehabt habe, daß ihr Korrespondent Gehl in Pretoria bestochen sei und dennoch weiter die Stimmungsbilder für die „Köln. Ztg.“ geschrieben habe. Der Protest der 200 angezeigten Bürger in Pretoria lasse darüber gar keinen Zweifel. Endlich theilt der Vertheidiger mit, daß sich neuerdings der Staatssekretär Reich in Pretoria bereit erklärt habe, zu bekunden, daß der fragliche Geheimbericht wirklich existirt.

Zustizrath Wagner: Wenn ein Mann in Pretoria bestochen sein sollte, so sei doch darauf hinzuweisen, daß hier nicht die Behauptung von einer Bestechung in Pretoria, sondern in Köln aufgestellt worden sei.

Dr. Liman: Best behauptet, daß die „Köln. Ztg.“ zunächst wie die Deutschen überhaupt, burenfreundlich gewesen sei und dann plötzlich eine andere Haltung annahm, als der Korrespondent Gehl in seinen Stimmungsbildern schilberte, wie schändlich Alles in Transvaal sei.

Dr. v. Loos bestreitet dies. Die Haltung, die die „Köln. Ztg.“ in der Burenfrage schließlich angenommen, sei schon bestimmt gewesen, ehe der Gehl seine Korrespondenzen begann.

R. A. Schmitt: Herr Gehl sei nicht fest angestellt für die „Köln. Ztg.“, sondern ein gelegentlicher Berichterstatter. Er habe der „Köln. Ztg.“ nie Anhalt gegeben, an seiner Ehrenhaftigkeit zu zweifeln, er habe auch nie Einfluss auf die Haltung der „Köln. Ztg.“ in der Burenfrage gehabt, vielmehr nur in dieselbe Krebe gehauen, die die „Köln. Ztg.“ schon eingeschritten hatte.

Zustizrath Wagner: Er müsse behaupten, daß der ganze Bericht der de Beers-Compagny nicht existire, sondern erfunden sei. Nunmehr stellt R. A. Zanzen eine große Menge von Beweisanträgen: Maurice Suetrait, z. B. in La Rochelle in Frankreich, werde bekunden: 1. daß ein Syndikat, gebildet aus Vorstandsmitgliedern der de Beers-Gesellschaft und anderer südafrikanischer Gesellschaften, besteht, das über Mittel der Gesellschaften verfügt, die bestimmt sind, in politischen Angelegenheiten verwendet zu werden, ohne daß den Aktionären oder sonstigen Vorstandsmitgliedern Rechenschaft darüber abgelegt wird; 2. daß dieses Syndikat bei der Standard-Bank in Salisbury ein Konto für politische Zwecke hatte, auf das jedes Mitglied des Syndikats persönlich und einzeln ziehen konnte; 3. daß dieses Syndikat an den Vertreter der „Köln. Ztg.“, Gehl, durch Schedt — gezogen auf obiges Konto — monatlich 4000 Mark gezahlt hat, und daß die Zahlungen an Gehl unter der Kupfertafel-Konzeption a—o gebucht worden sind. Ferner sollen Stadtrath Bohm und Stadtrath Wilhelm Wahr in Johannesburg bekunden, daß Gehl eingekauftenermaßen von den Gesellschaften bestochen worden ist, um in der „Köln. Ztg.“ Stimmung gegen die Buren zu machen. Kommandant Eichenbrand werde bekunden, daß Gehl vor dem Kriegsgericht gefangen und dort wegen Verraths zum Tode verurtheilt worden ist, und daß bei seiner Verhaftung bei ihm ein Scheck über 200 000 Mark, gezogen auf die Standard-Bank, gefunden wurde. Eine große Zahl von Zeugen sollen bekunden, daß sie den Bericht der de Beers-Compagny selbst gelesen haben. Ein Exemplar befindet sich im Pariser Kolonialmuseum in den Händen eines in Paris lebenden Engländers. Ferner beantragt der Vertheidiger amtliche Auskunft der königlichen Museen zu Berlin zu fordern, daß seit dem Jahre 1899 und später Zeit und Wernher namhafte und werthvolle Schenkungen an diese Anstalten gemacht haben. Sobann wird die Verlesung eines Artikels des „Leipz. Tagbl.“ vom 20. Juni 1899 beantragt, aus dem hervorgehoben wird, daß die „Köln. Ztg.“ davon Kenntniß gehabt habe, daß ihr Korrespondent Gehl in Pretoria bestochen sei und dennoch weiter die Stimmungsbilder für die „Köln. Ztg.“ geschrieben habe. Der Protest der 200 angezeigten Bürger in Pretoria lasse darüber gar keinen Zweifel. Endlich theilt der Vertheidiger mit, daß sich neuerdings der Staatssekretär Reich in Pretoria bereit erklärt habe, zu bekunden, daß der fragliche Geheimbericht wirklich existirt.

Zustizrath Wagner: Wenn ein Mann in Pretoria bestochen sein sollte, so sei doch darauf hinzuweisen, daß hier nicht die Behauptung von einer Bestechung in Pretoria, sondern in Köln aufgestellt worden sei.

Dr. Liman: Best behauptet, daß die „Köln. Ztg.“ zunächst wie die Deutschen überhaupt, burenfreundlich gewesen sei und dann plötzlich eine andere Haltung annahm, als der Korrespondent Gehl in seinen Stimmungsbildern schilberte, wie schändlich Alles in Transvaal sei.

Dr. v. Loos bestreitet dies. Die Haltung, die die „Köln. Ztg.“ in der Burenfrage schließlich angenommen, sei schon bestimmt gewesen, ehe der Gehl seine Korrespondenzen begann.

R. A. Schmitt: Herr Gehl sei nicht fest angestellt für die „Köln. Ztg.“, sondern ein gelegentlicher Berichterstatter. Er habe der „Köln. Ztg.“ nie Anhalt gegeben, an seiner Ehrenhaftigkeit zu zweifeln, er habe auch nie Einfluss auf die Haltung der „Köln. Ztg.“ in der Burenfrage gehabt, vielmehr nur in dieselbe Krebe gehauen, die die „Köln. Ztg.“ schon eingeschritten hatte.

Zustizrath Wagner: Er müsse behaupten, daß der ganze Bericht der de Beers-Compagny nicht existire, sondern erfunden sei. Nunmehr stellt R. A. Zanzen eine große Menge von Beweisanträgen: Maurice Suetrait, z. B. in La Rochelle in Frankreich, werde bekunden: 1. daß ein Syndikat, gebildet aus Vorstandsmitgliedern der de Beers-Gesellschaft und anderer südafrikanischer Gesellschaften, besteht, das über Mittel der Gesellschaften verfügt, die bestimmt sind, in politischen Angelegenheiten verwendet zu werden, ohne daß den Aktionären oder sonstigen Vorstandsmitgliedern Rechenschaft darüber abgelegt wird; 2. daß dieses Syndikat bei der Standard-Bank in Salisbury ein Konto für politische Zwecke hatte, auf das jedes Mitglied des Syndikats persönlich und einzeln ziehen konnte; 3. daß dieses Syndikat an den Vertreter der „Köln. Ztg.“, Gehl, durch Schedt — gezogen auf obiges Konto — monatlich 4000 Mark gezahlt hat, und daß die Zahlungen an Gehl unter der Kupfertafel-Konzeption a—o gebucht worden sind. Ferner sollen Stadtrath Bohm und Stadtrath Wilhelm Wahr in Johannesburg bekunden, daß Gehl eingekauftenermaßen von den Gesellschaften bestochen worden ist, um in der „Köln. Ztg.“ Stimmung gegen die Buren zu machen. Kommandant Eichenbrand werde bekunden, daß Gehl vor dem Kriegsgericht gefangen und dort wegen Verraths zum Tode verurtheilt worden ist, und daß bei seiner Verhaftung bei ihm ein Scheck über 200 000 Mark, gezogen auf die Standard-Bank, gefunden wurde. Eine große Zahl von Zeugen sollen bekunden, daß sie den Bericht der de Beers-Compagny selbst gelesen haben. Ein Exemplar befindet sich im Pariser Kolonialmuseum in den Händen eines in Paris lebenden Engländers. Ferner beantragt der Vertheidiger amtliche Auskunft der königlichen Museen zu Berlin zu fordern, daß seit dem Jahre 1899 und später Zeit und Wernher namhafte und werthvolle Schenkungen an diese Anstalten gemacht haben. Sobann wird die Verlesung eines Artikels des „Leipz. Tagbl.“ vom 20. Juni 1899 beantragt, aus dem hervorgehoben wird, daß die „Köln. Ztg.“ davon Kenntniß gehabt habe, daß ihr Korrespondent Gehl in Pretoria bestochen sei und dennoch weiter die Stimmungsbilder für die „Köln. Ztg.“ geschrieben habe. Der Protest der 200 angezeigten Bürger in Pretoria lasse darüber gar keinen Zweifel. Endlich theilt der Vertheidiger mit, daß sich neuerdings der Staatssekretär Reich in Pretoria bereit erklärt habe, zu bekunden, daß der fragliche Geheimbericht wirklich existirt.

Zustizrath Wagner: Wenn ein Mann in Pretoria bestochen sein sollte, so sei doch darauf hinzuweisen, daß hier nicht die Behauptung von einer Bestechung in Pretoria, sondern in Köln aufgestellt worden sei.

Dr. Liman: Best behauptet, daß die „Köln. Ztg.“ zunächst wie die Deutschen überhaupt, burenfreundlich gewesen sei und dann plötzlich eine andere Haltung annahm, als der Korrespondent Gehl in seinen Stimmungsbildern schilberte, wie schändlich Alles in Transvaal sei.

Dr. v. Loos bestreitet dies. Die Haltung, die die „Köln. Ztg.“ in der Burenfrage schließlich angenommen, sei schon bestimmt gewesen, ehe der Gehl seine Korrespondenzen begann.

R. A. Schmitt: Herr Gehl sei nicht fest angestellt für die „Köln. Ztg.“, sondern ein gelegentlicher Berichterstatter. Er habe der „Köln. Ztg.“ nie Anhalt gegeben, an seiner Ehrenhaftigkeit zu zweifeln, er habe auch nie Einfluss auf die Haltung der „Köln. Ztg.“ in der Burenfrage gehabt, vielmehr nur in dieselbe Krebe gehauen, die die „Köln. Ztg.“ schon eingeschritten hatte.

Ein nochmaliger Versuch des Vorsitzenden, einen Vergleich herbeizuführen, scheitert wieder. R. A. Schmitt erklärt, daß bei einem Vergleich doch allerlei Verbindungsgründen Thür und Thor geöffnet bleiben würden. Der „Köln. Ztg.“ müsse daran gelegen sein, daß völlige Aufklärung geschähe werde.

Der Gerichtshof lehnt hierauf die sämtlichen Beweisanträge ab, weil hier nur zur Frage stehe, ob in Köln Bestechungen stattgefunden haben, es sich dagegen um Bestechungen in Pretoria nicht handle. Der Gerichtshof unterstellt es übrigens als wahr, daß in journalistischen und anderen Kreisen verschiedene Ansichten darüber obwalteten, ob die „Köln. Ztg.“ durch diesen Artikel getroffen werden sollte oder nicht. Zustizrath Wagner beantragt die Verlesung eines älteren und eines neueren Artikels des Dr. Liman, die in beleidigenden Wendungen die „Köln. Ztg.“ herabsetzen. Er will damit beweisen, in welcher erregten Stimmung die Privatbetroffenen sich befinden haben. R. A. Zanzen beantragt die Verlesung eines stenographischen Reichstagsberichts, in welchem Fürst Bismarck die „Köln. Ztg.“ eine „politische Wetterfahne“ genannt habe. Zustizrath Wagner: Bei einer anderen Gelegenheit habe Fürst Bismarck gesagt, die „Köln. Ztg.“ wiege ihm ein Armeekorps auf. Dr. Liman: Er könne eben, auch Zeugen dafür beibringen, daß Fürst Bismarck in einer Gesellschaft die „Köln. Ztg.“ als das „schäblichste Blatt“ bezeichnet habe. Der Gerichtshof begnügt sich mit der beantragten Verlesung der beiden gegen die „Köln. Ztg.“ gerichteten Artikel des Dr. Liman. Die Beweisaufnahme wird hiermit geschlossen.

R. A. Zanzen beantragt die Bestrafung der Privatbetroffenen und führt aus, daß diese nicht das Recht gehabt hätten, in so beleidigender Weise persönlich zu werden. Für die „Köln. Ztg.“ habe kein zwingender Grund vorgelegen, die Bemerkung in dem Artikel des Dr. Liman auf sich zu beziehen, es liegen vielmehr die verschiedensten Möglichkeiten dar, wie der Name Köln in dem Geheimbericht gedeutet werden könne. Der Angeklagte habe schon die Erklärung abgegeben, daß er die beiden Privatbetroffenen persönlich nicht bezichtigen wolle, bestreite zu sein, es solle auch gar nicht die Behauptung aufgestellt werden, daß von den Geldern der de Beers-Compagny, die nach Köln geflossen, etwas an die „Köln. Ztg.“ gelangt sei. Der § 193 sehe den Angeklagten nicht schuldig zur Seite.

Zustizrath Wagner und R. A. Schmitt führen dem gegenüber aus, daß Niemand, der im politischen und journalistischen Leben irgendwie beschäftigt ist, darüber den geringsten Zweifel haben könne, Bestechungsgelder erhalten zu haben. Ein so geübter Journalist wie Dr. Liman habe doch, wenn er einen solchen Artikel schreibt, einen ganz bestimmten Zweck und könne sich nicht dahinter verschämen, daß er nicht wisse, was der Ausdruck „nach Köln“ in dem geheimen Bericht eigentlich bedeuten solle.

Dr. Liman: Sein Zweck sei lediglich der gewesen: Da dreier Weise den Nationalen vorgezogen worden sei, daß sie durch Burenfelder bestochen worden seien, habe er feststellen wollen, daß gerade von England Bestechungsgelder flühen, und da sei es allerdings für ihn nicht gewesen, daß dabei gerade Köln in Frage kam, wo sie, die Alldeutschen, angeblich bestochen sein sollten. Wenn sich die „Köln. Ztg.“ getroffen fände, so läge dies nicht subjektiv an seinem Artikel, sondern objektiv an ihrem Wesen.

Das Urtheil.

Das nach kurzer Berathung gefällt und schon gemeldet wurde, lautet ausführlicher: Die Angeklagten sind der öffentlichen Beleidigung durch die Presse schuldig, und zwar wird Chefredakteur Dr. Schmitt in eine Geldstrafe von einhundert Mark, Dr. van Loos in eine solche von zweihundert Mark verurtheilt. Die Widerklage wird abgewiesen. Dr. Liman erklärt, daß er in dem bekannten Artikel „Die goldene Hand“ keine Anspielung auf die Kölnische Zeitung beabsichtigt habe. Das Gericht ging in seiner Begründung davon aus, daß der Artikel thatsächlich nicht auf die Kölnische Zeitung bezogen werden müsse. Die Kölnische Zeitung sei bei der Abwehr gegen den Artikel in Wahrung berechtigter Interessen gewesen, aber in der Schärfe des Ausdrucks über die Grenzen der nothwendigen Kritik hinausgegangen. Der Vorsitzende erklärte in seiner Begründung wörtlich: „Andererseits fällt sich das Gericht veranlaßt, besonders festzustellen, daß in keiner Weise hier dargelegt worden ist, daß etwa die Kölnische Zeitung Bestechungsgelder erhalten hat und daß die Kölnische Zeitung irgendwie eine burenfeindliche Stimmung inscenirt hat, veranlaßt durch Gelder, die etwa der Zeitung selbst oder ihren Angehörigen, ihren leitenden Personen zugeflossen sind. Dafür ist nicht der geringste Anhalt erbracht.“ Die Privatbetroffenen werden gegen das Urtheil Berufung einlegen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* Koblenz, 21. Juni. Zu der am 8. Juli stattfindenden fünfzigjährigen Jubelfeier der Rhein-Krombauverwaltung hat Minister v. Thielens seine Theilnahme zugesagt.

* Berlin, 21. Juni. Am 21. Juni wurde im Hauptfernsprechamt Berlin eine neue Betriebsform eingeführt. Diese ermöglicht die telephonische Verbindung durch die Vermittlung des Leitungs- und zwischen den Orten bezugstellen, die zwar bisher an das Berliner Fernsprechnetz angeschlossen waren, jedoch unter einander nicht in telephonischen Verkehr treten konnten. An den Vortheilen dieser Einrichtung, die nach einem neuen von der Aktien-Gesellschaft Pfl. u. Wernh. herührenden Apparatsystem gebaut ist, participieren nicht weniger als 1700 Orte Deutschlands, die mittelst 180 Leitungen mit Berlin in Verbindung stehen.

Politischer Nord in Japan.

* London, 21. Juni. Aus Yokohama wird gemeldet: Der frühere Verkehrsminister im Cabinet des Marquis Ito, Ooschi Toka, wurde heute in der Sitzung der Stadtvertretung durch einen Dolmetscher verwundet und stark alskald. Der Ermordete war solcher Präsident des Repräsentantenhauses und Gesandter in Washington. Der Verweggrund zu dem Morde scheint politisch zu sein. Näheres bleibt abzuwarten. Die That ist aber ein Beweis dafür, daß das Land sich wieder in hochgradiger politischer Erregung befindet. Werdansschläge aus politischen Gründen sind übrigens in Japan noch keineswegs selten. (D. N.)

Der Burenkrieg.

* London, 21. Juni. Das Abendblatt „Sun“ verbreitet die bisher fehlender Bestätigung von anderer Seite entbehrende Meldung,

daß General Botha und seine Unterführer beschloffen hätten, sich zu ergeben und daß man in Downing Street sogar glaube, daß die Uebergabe bereits erfolgte. (???)

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* Berlin, 22. Juni. Der „Völk-Anzeiger“ meldet aus Kassel: Der Kaufmann Nau in Ober-Depp bei Weimar wurde vom Blig erschlagen. Seine Frau und sein Kind wurden zum Bewußtsein zurückgerufen.

* Hamburg, 22. Juni. Die Vertreter der deutschen Studentenenschaft, welche gestern auf dem Himmelsberge bei Friedrichsdorf den Grundstein zur Bismarck-Säule der deutschen Studentenenschaft gelegt hatten, veranfaßten hier Abends einen Kommerz, bei welchem ein Begrüßungs-Telegramm an den Kaiser abgefaßt wurde.

Zur Lage in China.

* Washington, 22. Juni. Der jetzt veröffentlichte Bericht des Generals Chaffe über den Feldzug in China enthält besondere Berichte amerikanischer Offiziere über die verschiedenen Truppen. Major Craigbill berichtet über die Russen, hebt deren vorzügliche Disziplin hervor und fügt hinzu, ihre Verpflegung sei einfacher Art. Oberleutnant Dittmann sagt in seinem Berichte über die Deutschen: Die Offiziere seien hochgebildet, unter den Mannschaften herrsche gute Disziplin. Derselbe berichtet auch über die Engländer und hebt ihre peinliche Sorgfalt in der Mobilisirung und Beförderung des Expeditionskorps hervor und sagt, die Disziplin der Truppen sei ausgezeichnet. Major Wir, welcher über die Japaner berichtet, rühmt deren großen Patriotismus und sagt hinzu: Wenn Japan seine Ausrüstung und Bewaffnung auf gleicher Stufe mit den Soldaten erhalten könne, so wird es für den Feind der japanische Bundesgenosse und landwirthliche Gegner. Oberstbrigade Kommandant bespricht in lobender Weise die deutschen und japanischen Sanitäts-Einrichtungen.

* Peking, 22. Juni. (Reuter.) Seit einiger Zeit laufen hier Gerüchte um, daß in Siantalou 4 belgische Missionäre ermordet worden seien. Es wurde ihnen kein Glaube geschenkt, da chinesische Beamte, welche mit jenen Belgieren in Verbindung stehen, die Richtigkeit der Meldung bestritten. Schließlich lauteten die Nachrichten so bestimmt, daß der belgische Gesandte Boten absandte, um die Thatsachen zu erfahren. Die Missionen waren stark befestigt und die Priester und eingeborene Christen hielten sie während des letzten Aufstandes ohne daß sie belästigt wurden. Man erzählt sich, daß Soldaten aus der Armee Tungusians, die in jene Gegend marschirten, im Laufe des April die Missionen überfallen hätten; während die Thore offen standen, hätten sie die Insassen niedergemacht und des Eigenthums beraubt. Die Entfernung und die Verhältnisse des Landes machen eine Entsatz-Expedition unausführbar.

* Peking, 22. Juni. (Reuter.) Der Kaiser hat den früheren Vicepräsidenten der Tungusians, Rathung, einen Mandschuren, zum chinesischen Gesandten in Japan ernannt. Rathung war nach allgemeiner Annahme Boyers Führer und entging mit knapper Noth der Aufnahme in die von den Gesandten aufgestellte Liste der zu Enthauptenden. Man zweifelt, ob Japan die Ernennung annimmt.

4 pros. Anteile der Stadt Worms. Die Filiale der Dresdner Bank in Mannheim hat in Gemeinschaft mit dem Bankhaus E. & F. Wertheimer in Frankfurt M. 5% Millionen 4 pros. Wörser Stadianleihe übernommen.

Wichmann in Mannheim vom 19.—21. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtwiege: 409 Räder: a) feine Roth- (Wollm.-) und beste Sauglader 75—80 M., b) mittlere Roth- und gute Sauglader 70—75 M., c) geringe Sauglader 60—70 M., d) ältere geringe gekührte (Presser) 00—00 M., 26 Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 00—00 M., b) ältere Mastlamm 00—00 M., c) mäßig gekührte Hammel und Schafe (Merschafe) 40—60 M., 880 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 00—60 M., b) fleischige 00—60 M., c) gering entwickelte 00—58 M., d) Sauen und Gber 00—00 M. (Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Zugsperde: 0000—0000 M., 00 Arbeitssperde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—00 M., 00 Zuchl- und Rahuteh: 000—600 M., 6 Rindkälber: 000—000 M., 214 Ferkel: 10,00—17,00 M., 6 Liegen: 15—18 M., 0 Sicklein: 0—0 M., 000 Schämmer: 0—0 M.)

Zusammen 1335 Stück. Räder- und Schweinehandel mittelmäßig. Ferkelhandel lebhaft; der Bedarf wurde nicht gedeckt.

Wasserstands-nachrichten vom Monat Juni.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum (17, 18, 19, 20, 21, 22), Bemerkungen. Rows include: Konstantz, Waldsbud, Nünningen, Rehl, Lanterburg, Wagan, Germerheim, Mannheim, Waig, Singen, Sand, Koblenz, Röh, Hahroel, Mannheim vom Neckar, Dellbronn.

Rezeptur.

Der Alkohol, der Lump, verzehret die Kraft und Markt; Trink Kölners' Ingwerbier, so wies Du alt und stark!

Advertisement for Kalodont tooth cream. Text: Ueberall zu haben. Kalodont. unentbehrliche Zahn-Crème. erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Large advertisement for MAGGI'S GEMUSE- u. KRAFT-SUPPEN. Text: MAGGI'S GEMUSE- u. KRAFT-SUPPEN. in Würfeln 10 Pfg. sind besser als alle anderen, um — mit Wasser allein — in kürzester Zeit ebenso wohlschmeckend, wie leicht verdauliche Suppen herzustellen. Mehr als 30 Sorten, wie Gersten-, Weizengries-, Reisuppe etc. 91890

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Handelsregister.

No. 21678. Zum Handelsregister Abth. B, Band III, D. 3, 9, wurde eingetragen die Aktiengesellschaft für Maschinenbau vorm. Wuy & Leig, Mannheim.

Wegenstand des Unternehmens ist die Erwerbung der von Johannes Forrer in Mannheim für die Firma Wuy & Leig neu erbauten Maschinenfabrik und des Fabrikgeschäftes der Firma Wuy & Leig in Mannheim, sowie der Weiterbetrieb der Fabrikation zur Herstellung von Maschinen, Hebezeugen und Waagen, sowie aller in dieses Fabrikationsgebiet einschlagenden Kräfte und der Handel mit solchen.

Das Grundkapital beträgt 500.000 Mark. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt: Adolf Carl Wuy, Fabrikant, Mannheim, Friedrich Leig, Fabrikant, Mannheim, Aktiengesellschaft. Der Geschäftsvertrag ist am 10. Mai 1901 geschlossen.

Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen im In- und Auslande errichten. Das Grundkapital ist eingeteilt in 500 Stück auf Inhaber lautende Aktien zum Nennwert von je 1000 Mk. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Nennwert.

Johannes Forrer legt in die Gesellschaft zu deren Eigentum ein und die letztere übernimmt zu den beigefügten Preisen: 1. Die in Mannheim-Neckaru, Gewann Großfeld-Pfingstfeld gelegenen Grundstücke, Grundbuchplan Nr. 85, Grundstück Nr. 65/19, 65/490-65/492, Grundbuch Band 47 Nr. 35, Seite 285 im Gesamtschuldenbuch von 19012 qm. A 9 Nr. 174 705 Mk. - Pfg. hierzu kommen 8 982 " 30 "

Die Vergütung für diese Einlagen wird wie folgt gewährt: Die Aktiengesellschaft übernimmt zur Entlohnung der für a) Wuy & Leig beim. deren Theilhaber Wuy und Leig deren im Inventar einzeln verzeichneten Geschäftsschulden mit 97 000 Mk. 25 Pfg.

Zur Vertheilung des Restanspruches des Johannes Forrer von 400 Aktien à 1000 Mk. zum Nennwert = 400.000 Mk. - Pfg. b. bar. = 2 148 " 54 " = 402 148 Mk. 94 Pfg.

Die Firma Wuy & Leig in Mannheim sowie deren Theilhaber Adolf Carl Wuy und Friedrich Leig, beide Fabrikanten in Mannheim, legen in die Gesellschaft zu deren Eigentum ein und die letztere übernimmt zu den beigefügten Preisen: 1. Maschinen zu 13 844 Mk. - Pfg. 2. Werkzeuge zu 5 518 " 80 " 3. Inventar zu 3 865 " " 4. Modelle und Zeichnungen zu 91 265 " " 5. Waaren zu 119 020 " 80 " 6. Waaren Geb. zu 4 805 " 77 " 7. Wechsel zu 4 528 " 13 " 8. Geschäftsanstände zu 38 850 " 00 " Zusammen laut Inventar 221 499 Mk. 69 Pfg.

Die Vergütung für diese Einlagen wird wie folgt gewährt: Die Aktiengesellschaft übernimmt zur Entlohnung der für a) Wuy & Leig beim. deren Theilhaber Wuy und Leig deren im Inventar einzeln verzeichneten Geschäftsschulden mit 110 275 " 86 "

Zur Vertheilung des Restanspruches der Firma Wuy & Leig, sowie deren Theilhaber Wuy und Leig von 111 223 Mk. 73 Pfg. erhalten dieselben zusammen: a. 98 Aktien à 1000 Mk. zum Nennwert = 98 000 Mk. - Pfg. b. bar. = 13 223 " 73 " = 111 223 " 73 "

Die Gründer der Gesellschaft sind: 1. Johannes Forrer, Fabrikant, Mannheim. 2. Die offene Handelsgesellschaft unter der Firma 'Wuy & Leig' in Mannheim. 3. Adolf Carl Wuy, Fabrikant, Mannheim. 4. Friedrich Leig, Fabrikant, Mannheim. 5. August Imhof, Rentier, Mannheim. 6. Emil Wächter, Direktor, Mannheim.

Dieselben haben sämtliche Aktien übernommen. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrathes sind: Johannes Forrer, Fabrikant, Mannheim, August Imhof, Rentier, Mannheim, Emil Wächter, Direktor, Mannheim. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schlichtern, insbesondere von dem Prüfungsberechtigten des Vorstandes, des Aufsichtsrathes kann daher, von dem Prüfungsberechtigten der Revisionen darüber und bei der Handelsammer Mannheim Einsicht genommen werden. Mannheim, den 19. Juni 1901. Großh. Amtsgericht I.

Schreibmaschinen-Schule

(Remington, Smith Premier, Yost, Oliver und Hammond). Stenographie und kaufm. Buchführung. Tages- und Abendunterricht für Damen und Herren. Geschäftsfestelle der Kaufm. Stellenvermittlung 'Allianz'. Aufnahme neuer Schülerinnen täglich, weil Einzelunterricht. Feinste Referenzen u. nachweisbar beste Unterrichtsfolge. Friedrich Burckhardt, gepr. Lehrer der Stenographie, L. 12, 11. 80174

Gehen Sie nicht auf die Reise ohne photograph. Apparat. Petzoldt & Kloos C. I. L. 83799. Teleph. 1234. U1, 26 a. St. auf nbl. p. 107. ob. [pat. p. 2. 1901]

Bekanntmachung.

Verlosung der 3 1/2 %igen Schuldverschreibungen des Reiches der Stadt Heidelberg vom Jahre 1894 etc.

Nr. 1500. Die bringen hiermit zur Kenntniss, daß bei der am 8. d. Mts. stattgehabten Verlosung die nachverzeichneten Schuldverschreibungen des Reiches der Stadt Heidelberg zur Heimzahlung gezogen worden sind:

Lit. A. Nr. 185, 238, 295, 310, 426, 493, 504, 616, 750 zu je 2000 M.; Lit. B. Nr. 976, 980, 1203, 1223, 1284, 1340, 1345, 1381, 1464, 1611, 1668, 1725 und 1811 zu je 1000 M.;

Lit. C. Nr. 2047, 2050, 2174, 2202, 2296, 2445, 2459, 2483, 2498, 2613, 2725, 2765, 2768, 2801, 2803, 3281 zu je 500 M.;

Lit. D. Nr. 3839, 4280, 4344, 4550, 4771, 4835, 4895, 4930, 4932, 4966, 5142, 5161, 5265, 5408, 5450, 5472, 5504, 5538, 5563 zu je 200 M.

Die Heimzahlung der ausgelosten Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. bei der Stadtkasse Heidelberg, bei der Deutschen Bank in Berlin und Frankfurt a. M., sowie bei der Oberrheinischen Bank in Mannheim und Heidelberg gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibungen und der noch nicht verfallenen Kupons nebst Verrentungsschein. Für die hierbei fehlenden Kupons wird der entsprechende Betrag am Kapital in Abzug gebracht.

Die Verlosung der ausgelosten Schuldverschreibungen hört mit dem 30. September d. J. auf. Von den im vorigen Jahre zur Auslosung gekommenen Schuldverschreibungen sind noch nicht eingezahlt Lit. B. Nr. 1527 zu 1000 Mk., Lit. C. Nr. 2094 zu 500 Mk. und Lit. D. Nr. 5469 zu 200 Mk. Heidelberg, den 15. Juni 1901.

Der Stadtrath: Dr. Wilckens. Kaufmann.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbetrag am 1. Febr. 1900: 788 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1900: 30 bis 130% der Jahres-Normalprämie - je nach dem Alter der Versicherten. Vertreter in Mannheim: L. Eiehler, Kirchstr. 14 (G 8, 28.)

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 24. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Versteigerungslokal Q 4, 5 hier im Hofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1

Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Sonntag, den 23. Juni 1901.
100. Vorstellung im Abonnement B.
Die Meistersinger von Nürnberg.
Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhler. Regisseur: Herr Fiedler.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhler. Regisseur: Herr Fiedler.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhler. Regisseur: Herr Fiedler.

Apollon-Theater.
Heute Samstag, 22. Juni, Abends 8 Uhr und
Sonntag, 23. Juni, Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr:
„Fräulein Ida“
Voll in 2 Akten von E. Haspel. 91521
Dienstag:
Das Modell
Voll in 1 Akt von E. Haspel.
Sonntag Nachm. 3 Uhr Einheitspreis: 50 Pf., Balcon 1.
Vorverkauf Sonntag aufgehoben.

Saalbau-Theater.
Samstag zum letzten Male: 91573
Ausflug ins Sittliche.

Mannheimer Parkgesellschaft
Samstag, den 22. Juni, Abends 8-11 Uhr:
Wagner-Abend
Sonntag, den 23. Juni,
Nachmittags 4-7, Abends 8-11 Uhr
Militär-Concerte
der Grenadier-Kapelle. 91513

Ballhaus, Schloßgarten.
Samstag, den 22. Juni 91574
Grosses Concert (Operettenabend)
der Kapelle Petermann.
Direction: Herr Kapellmeister L. Becker.
Anfang 8 Uhr.

Colosseum.
Heute Samstag, Abends 8 Uhr:
Das Gegenwärtige die ergebene Mitteilung, daß von heute
ab die Concerte jedes Samstag stattfinden und werde ich es mit
angenehm sein lassen, meine werthen Gäste durch Bereicherung
unter Speisen und Getränke (Mannheimer Kaiserbräu, prima
hell u. dunkel mit der Bad. Brauerei) genussreiche Abende zu bieten.
Wöchentlich bringe meinen Mittagstisch in empfehlender
Erinnerung. 90294
Einen zahlreichen Besuch entgegennehmend zeichnet
sich
Alwin Franke, zum Colosseum.

Wirthschaft zum „Klostergärtchen“
U 6, 13. U 6, 13.
Samstag, 22. Juni
Großes Schlachtfest.
Von Morgens 9 Uhr ab: Hausgemachte Würste, Wittags:
Bier-Suppe. Sonntag, 23. Juni: Schweine-Pfaster.
Günstig mache ich auf meinen allbekanntesten guten Mittag-
und Abendstisch aufmerksam. Abonnement werden noch ange-
nommen. Zum Ausfluß kommt das berühmte helle und dunkle
Bier aus der Brauerei Tücher, Grünwintet. 91477
In recht zahlreichem Besuche laßt freundlich ein
Sebastian Rudolf, U 6, 13.

Weinrestaurant
Luisenring 26.
Samstag und Sonntag,
Erdbeer-Bowle.
Prima offene Weine, reichhaltige Küche
Gute aufmerksame Bedienung. 91297
Jean Loos.

Dankjagung.
Für die vielen Beweise von unendlicher Güte und
Anerkennung, für die herrlichen Blumen und Kranz-
spenden, spreche ich hiermit nochmals Allen meinen innigsten
Dank aus. 91499

Katharina Jacobi.
Hofchauspielerin und Ehrenmitglied des Hoftheaters.

Hofphotograph Ciolina
jetzt P 7, 14a Heilbergstraße
(Ecke Wallstraße)
Vorzügliche Photographien — Günstige Preise.
97852 12 Bist 7.50 Mt. 12 Cabinet 24 Mt. 12.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab
Augartenstrasse 21,
Ecke große Wallstraße.
Dr. med. F. Schlereth,
prakt. Arzt. 91081

„Institut Büchler“
Staatlich conc. Handelsschule Kastatt.
Lehranstalten für Erwachsene.
Frankfurt a./M., Zeil 74. Mannheim, D 6, 4.
Halb- u. Vierteljahrsstudien, auch Einzelstudien.
Unterrichtszeit von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.
Vorbereitung, kaufm. Rechnen, Stenographie, (Gabels. od.
Stolze-System), Maschinen- u. Schiffszeichnen, Röntgenpraxis,
Moderne Sprachen etc.
Das Honorar versteht sich für die garantierte vollständige Ausbildung
niemals für irgendwelche Stundenzahl. Sehr günstige Resultate.
Kann verlangt werden. 75457
Eintritt jederzeit. Damen separate Räume.
Bewerbung u. Stellenermittlung kostenfrei.

Q 7, 26, 3ter Stock,
verkaufe ich zu jedem annehmbaren Gebote
den Rest meines Lagers in 90681
Gold- u. Silberwaaren.
Noch große Auswahl! Auch auf Credit!
Hermann Prey, Q 7, 26, 3. Stock.

Kirchen-Anzeigen.
Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.
Sonntag, den 23. Juni 1901.

Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadt-
pfarrer Sauerbrenn. Mittags 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Höpp. 11 Uhr Kirchenlied, Herr Stadtpfarrer Höpp. Nach-
mittags 2 Uhr Kirchenlied, Herr Stadtpfarrer Höpp.

Concordienkirche. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadt-
pfarrer Höpp. 11 Uhr Kirchenlied, Herr Stadtpfarrer Höpp.
Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Höpp.

Katharinenkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadt-
pfarrer von Schöpper. 11 Uhr Kirchenlied, Herr Stadtpfarrer
von Schöpper.

Nachkirche auf dem Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt,
Herr Stadtpfarrer von Schöpper. 10 Uhr Kindergottesdienst,
Herr Stadtpfarrer von Schöpper.

Wohlfühlkirche. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Höpp.

Diatonischenhauskapelle.
Morgens 11 Uhr Predigt, Herr Diakon Kühnlein.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23
Sonntag: Ausflug der Jugend-Abteilung nach Frankent-
thal. Abmarsch 1 Uhr. Abends 7, 9 Uhr: Vortrag über „Oberlin“
von Mitglied Jungberg.
Montag Abends 7, 9 Uhr: Bibelstunde der älteren Abteilung
über Rom. 4, 10-11, Herr Stadtpfarrer Höpp (Wohnst-
versammlung).
Dienstag Abends 7, 9 Uhr: Spiel- und Les-Abend der
Jugendabteilung.
Mittwoch Abends 7, 9 Uhr: Turnen in der Turnhalle der
Freiwilligen U 2.
Freitag Abends 7, 9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung
über Lucas 16, 1-15, Herr Stadtmisionar Kramer.
Freitag, Sonntag, Freitag, Samstag Abends Sprachstunde
(Engl. u. Französisch) Dr. Weber, Diering, D. 1, 1.
Wittwoch u. Freitag Abends: Vorkammer.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Auskunft in
Bereitungsstunden erhält der Vorsitzende, Stadtpfarrer U.
Höpp, U 3, 4.

Stadtmission.
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Allgemeine Er-
bauungsschule. Stadtmisionar Kramer. 1, 6 Uhr Jungfrauen-
verein. Gesang- und Bibelstunde.
Montag 7-8 Frauenverein, Missionarbeitsstunde.
Wittwoch 1, 6 Uhr Allgemeine Bibelstunde. Stadtmisionar
Kramer.
Donnerstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein, Anfertigung von
Gondbarbeiten.
Freitag, 1, 6 Uhr Probe des Gesangsvereins „Zion“.
Samstag 1-2 Uhr Penningersalle der Sonntagsschule,
1, 6 Uhr Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Traitenstraße 19.
Sonntag 8 Uhr Morgens Sonntagsschule. 1, 6 Uhr Abends
Allgemeine Bibelstunde. Stadtmisionar Kramer.
Montag 8 Uhr Jungfrauenverein.
Dienstag 1, 6 Uhr Allgemeine Bibelstunde. Stadtmisionar
Kramer.
Donnerstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein, Anfertigung von
Gondbarbeiten.
Freitag, 1, 6 Uhr Probe des Gesangsvereins „Zion“.
Samstag 1-2 Uhr Penningersalle der Sonntagsschule,
1, 6 Uhr Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.
Sonntag Vormittags 10 Uhr Predigt. Nachm. 1, 6 Uhr
Kindergottesdienst. 3 Uhr Predigt.
Dienstag Abends 7, 9 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag Abends 7, 9 Uhr Jungfrauenverein.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Katholische Gemeinde.
Sonntag, den 23. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 23. Juni, Vorm. 10 Uhr in der Aula der
Friedrichstraße U 3 (Wangung Ringstraße) Vortrag des Herrn
Herrn Schneider über das Thema: „Was wissen wir vom
neuen Testament?“
Hierzu ladet Jedermann freundlich ein.
Der Vorstand.

Arbeiter-Vorb.-Verein
O 5, 1. 91144
Sonntag, den 23. Juni a. e.
findet ein
Ausflug
nach Schweigingen
Gasthaus zum Erdpflanz
Rath. Abfahrt vom Haupt-
bahnhof Nachmittags 1.30 Uhr
mit Kofalung und laden wir
hierzu unsere verehrl. Mit-
glieder, sowie deren Ange-
hörige zu zahlreicher Be-
theiligung höflich ein.
Der Vorstand.

Dankjagung.
Zum ehrenbaren Andenken an
eine theure Verstorbene wenden
der Hoftheater-Vereins-
Anhalt hier als Zeichen 91525

Zweihundert Mark
von deren Erben überwießen,
wofür wir unseren wärmsten
Dank zum Ausdruck bringen.
Mannheim, den 18. Juni 1901.
Der Verwaltungsrath
des
Hoftheater-Vereins-Anhalt.

Dankjagung.
Zum ehrenbaren Andenken an
einen theuren Verstorbenen wend-
en der Hoftheater-Vereins-
Anhalt hier als Zeichen 91524

Dreihundert Mark
von den Hinterbliebenen über-
wießen, wofür wir unseren wärmsten
Dank zum Ausdruck bringen.
Mannheim, 18. Juni 1901.
Der Verwaltungsrath
des
Hoftheater-Vereins-Anhalt.

Dankjagung.
Zum ehrenbaren Andenken an
eine theure Verstorbene wenden
der Hoftheater-Vereins-
Anhalt hier als Zeichen 91524

Einhundert Mark
von deren Erben überwießen,
wofür wir unseren wärmsten
Dank zum Ausdruck bringen.
Mannheim, 17. Juni 1901.
Der Verwaltungsrath der
**Hoftheater-Vereins- und
Waisen-Stiftung.**
Kreuzg.

**Conditorei-
Fach-Ausstellung.**
Der noch eine Fortsetzung
an oben genannte Ausstellung
zu machen hat, wofür solche
innerhalb 3 Tagen bei Herrn
Hof-Conditorei Valentin ein-
reichen, indem verpöbete
Forderungen wegen Abrech-
nung nicht mehr beach-
tigt werden können.
91487 Das
Ausstellungs-Comité.

**Ortskrankenkasse
der Dienboten Mannheim.**
Stellenvermittlung
für häusliche Diensthöten.
Mündliche Diensthöten, als:
Köchinnen, Zimmermädchen,
Kinderwärterinnen etc. erhalten jeden
Tag unentgeltlich von der Orts-
krankenkasse der Diensthöten,
O 3, 11/12, Stellen vermittelt.
Von den Diensthöten
wird als Beitrag für beide An-
lagen 1 Mt. pränumerando er-
hoben. 88884
Die Verwaltung:
Kempf.

Heirath.
Ged. Kleinlein, Mitte 20er
Jahre, katholisch, tüchtig und
geheim, wünscht eingetretener
Familienverhältnisse halber mit
Beamten oder Gehaltsmann in
Korrespondenz zu treten bezw.
Verheirathung. Nur ernstliche
Offert. mit Photographie erbetet
man unter Schriftl. A. M. 1044
Hauptpostlageramt. 91562

Johann Gries
Pauline Apfelbach
Verlobte
Mannheim
Neuenstadt
1/Lehr.

Weinrestaurant
„Kosackenkastl“
L 4, 12
(neu übernommen)
Vorzügl. Mittagstisch
in u. außer Abonnement.
Eug. Schnabel,
lang. Köchm. 91222

Frankheiten
wie Nervenleiden, Hautkrank-
heiten, Syphilis, Cuckkiter-
vergiftung, Nervenleiden,
Stuhlerkrankungen, Magen-
leiden, Abmagerung, Gicht,
Abmagerung u. s. w.
Erfolg sicher. 91222
Anstalt
für Diät, Elektricität
u. Hydrotherapie.
H. Langen, P 4, 13.
Erröth. von 9-12 u. 3-8 Uhr.
Die Anstalt ist geöffnet von
9 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abends.

Hotel-Restaurant
P 3, 14 Thomaßbräu P 3, 14
früher Kaiserhof
gemüthliches u. elegantes Mannheimer Restaurant am
Platz, helle u. dunkle Mannheimer Bier; Diner u. Souper
von 1.50 an, Wägenstisch im Abonnement von 1.50
an, Zimmer von 1.50 an. 91446

Deutscher Privat-Beamten-Verein
Korporationsrechte
Staatliche Ober-
aufsicht.
Vermögen 5 Mill. Mt.

Ca. 18000 Mit-
glieder.
Ca. 400 Zweigver-
eine und Verwal-
tungsstellen.

Der Deutsche Privat-Beamten-Verein bezweckt die Vertretung
der sozialen Interessen des Privatbeamtenstandes, die wirtschaft-
liche Sicherstellung seiner Mitglieder durch die von ihm mit Leben
gekauften Versicherungsarten (Pensionskasse, Wittwenkasse,
Vergütungskasse, Krankenkasse) — Unterstützung in un-
erwarteten Nothlagen — Wittwen- und Waisenunter-
stützung — vorläufige Prämienzahlung auf Versicher-
ungen aller Art — Rechtschutz und Rechtsnach- — Ver-
günstigungen beim Abschluss von Lebens-, Unfall-, Aus-
steuer-, Renten- und Feuerversicherungen — Vergütun-
gen in Pensions- und klimatischen Kurorten — Stellen-
vermittlung etc.

Die hohe sozialpolitische Bedeutung des Deutschen Privat-
Beamten-Vereins und dessen Bestrebungen haben aller Orten
Zustimmung und Anerkennung gefunden. Viele bedeutende Firmen
des Handels und der Industrie sind dem Deutschen Privat-
Beamten-Verein als ständige Mitglieder beigetreten, eine große
Anzahl von Arbeitgebern hat die Institutionen des Deutschen
Privat-Beamten-Vereins benutzt, um ihren Angehörigen Pensions-
und Heilversicherung zu betheilen. Aufnahmestellen in jeder
Privatbeamten ohne Unterschied der Berufsstellung. (Eintrittsgeld
10 Mt., Halbjahresbeitrag 10 Mt.)

Höhere Auskunft wird bereitwillig ertheilt; Anfragen werden
entweder an das Directorium des Deutschen Privat-Beamten-
Vereins in Magdeburg oder an den 98613

Zweig-Verein Mannheim des Deutschen Privat-Beamten-Vereins
Büro: Hotel National in Mannheim erbitten.

Deutsche Generalschule.
Verband Mannheim.
Sonntag, den 23. Juni 1901,
Nachmittags 3 Uhr beginnend
Sommer-Fest
in den
Festlichkeiten zum Rheinpark.
Abmarsch 1/2 Uhr von der
Rheinpark mit Musik.
Schilfboote, Ballspiele, Tisch-
tennis, Kugeln, Gabeln, Gabeln
und Kinderspiele. 91553
Gesangsvorläufe durch die
Gesangs-Abteilung des Militär-
Vereins.
Concert-Kapelle: Petermann.
Tanz-Unterhaltung
Abends: Feuerwerk.
Eintrittspreise: 1. 20 Pf.
Familien mit 2 Personen 30 Pf.
Familien mit mehr 50 Pf.
Der Reinertrag ist für die
das 1. deutsche Reichsanstalt
und für die arme Waisenhand
bestimmt.



Zu diesem Feste ladet die hiesige Einwohnerschaft herzlich
ein und hofft in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes an-
zahlreiche Theilnahme.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr
Am Sonntag, den 23. Juni l. J., findet in
Kirchheim bei
Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren
des Kreises Heidelberg
verbunden mit Stiftungsfest und Fahnweihe der
Feuerwehr Kirchheim statt.
Wir laden die gesamte Mannschaft unseres Corps zur
Theilnahme an diesem Feste ein und bemerken, daß die Abfahrt
nach Kirchheim am Sonntag, 23. l. J., Morgens 8 Uhr
40 Min. vom Hauptbahnhof hier erfolgt. 91406
Mannheim, 19. Juni 1901.

Verwaltungsrath:
Gis.

Freiwillige Feuerwehr
Die diesjährige Hauptprobe findet am
Montag, den 24. Juni d. J., 91406
statt.
Vorher Aufstellung auf dem Marktplatz und In-
spektion der Mannschaft und Ausrüstung.
Die Mannschaft wird hiermit angefordert, bis
vollständig in voller Ausrüstung Abends 1/7 Uhr
an ihren Spritzenhäusern einzufinden.
Mannheim, den 19. Juni 1901.

Das Commando:
Gis.

Neuer Medicinal-Verein E. H.
Gegründet von Franz Thordicke, Barren 5, 1, 17.
Rheinbäder (wozu und fast u. Nothien zu bezeichnen er-
möglichen Treiben auf dem Barren zu haben).
Freie Arzt- und Apothekennacht. Beiträge 20-35 Pf.
die Woche. Eintritt jederzeit. 91222
Der Vorstand.

Gute Existenz für eine Dame
bietet die Erziehung eines hochrentablen Specialgeschäfts für
einen Damen-Artikel. Frischheit: 1000 Mt. Kapital und Kennt-
nis der Damenmoden. Spezial unter „Erkenntnis“ an Herrn
Thom's Verlag in Leipzig einzufragen. 91244

Gesichtshaare
entfernt vollständig unter Garantie auf elektro-galvan. Wege
speciell nur Damen 87081
P 2, 3, Frau Rosa Ehrler P 2, 3, 1.

List & Schlotterbeck
Tapeten-Fabrik-Lager 78815
Telefon 1858. Mannheim M 4 No. 7.
Tapeten in allen Stylarten und Preislagen.
Linocrot — Lignosour — Anaglypta — Linoleum.

Turn-Verein

Wannheim.

Gegr. 1846. Einget. Verein



Unser Vereinsabend findet in der Turnhalle...

folgt folgende:

Riegeturnen: Dienstag und Donnerstag

Turnen der Männerabteilung: Mittwoch und Samstag

Turnen der Jugendabteilung: Mittwoch und Samstag

Rätkerturnen: Samstag

Rechts-Wittmoos, jeweils 10 bis 11 Uhr

Damen-Turnen

Abteilung A: Montag und Freitag jeweils Abends von 8 bis 10 Uhr

Abteilung B: Dienstag und Freitag jeweils Abends von 6 bis 8 Uhr

Heren ist der Zutritt zu den Übungsstunden der Damenabteilungen nicht gestattet.

Sängerzelle:

Probe jeden Montag Abend um 9 Uhr im Restaurant zum 'Koblenzener'.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

Wannheim, 29. Juni.

J. Hochstetter Rixdorfer Linoleum Kunststrasse 0 4, 1. Vielfach preisgekrönt!

Bitte. Zu der Arbeiter-Kolonie... Die gesammelten Kleidungsstücke...

Herkauf. Eine in nächster Nähe der Schule, gehende Papier- u. Schreibwarenhandlung...

Herd. Schmiedeiserner, ziemlich neu, mit 4 Kochstellen, Kupferschiff, wegen Platzmangel zu verkaufen.

Wird ein junges Mädchen, welches bürgerlich leben kann, für sol. gef. N. 8, 10, 16...

großer heller Raum. Zu vermieten per 1. August... großer heller Raum...

Läden. Großer Laden (neu hergerichtet) mit Zubehör per 1. Oktober...

Zu vermieten. B 6, 6 7 Zimmer mit Zubeh. zu verm. N. 4, 2. St. 90921

Stellen suchen. Gebildetes Fräulein in kaufmännischer Correspondenz, Stenographie u. Schreibmaschine...

Stellen finden. Kernt Schreibmaschine. Wannheim, 0 6, 2...

Wohnung gesucht. Eine Wohnung, 3-4 Zimmer mit Zubehör, im 3. od. 4. St....

Neubau 0 7, 24. herrschaftl. angelegte 6 u. 7 Zimmerwohnung...

3. Querstr. 43. Neubau, schöne bestehend aus 2 und 3 Zimmer mit Küche und Balkon...

Abteiler. 19. Eleganter 4 St. 6-7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör...

Defilierter Stadtheil. Kolonnenstraße 90, 3. St. links, elegante Wohnung...

Die Leiter von der Ingenieurschule in eingehenden Räumlichkeiten...

Wohnung. 5 große, helle Zimmer, Küche und Zubehör...

Zu vermieten oder zu verkaufen p. 1. Okt. d. J. 2 große Magazine, Keller, Computergroße Hof- und Lagerräume...

Möbl. Zimmer. B 1, 7a 3 Zr., großes, schön möbl. Zimmer...

Englisch. Kaiserweg 24, 4. St., groß schön möbl. Zimmer...

L 2, 12 3 Zr., ein mit Pension zu vermieten.

L 4, 5 bis 1. Juli zu v. 90920

L 6, 6 1 einz. möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten.

L 8, 5 2. St., 10 od. 11 Zimmer, 6-7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör...

L 13, 5 Pension L 13, 5 1-2 elegant möbl. Zimmer per sofort oder 1. Juli zu vermieten.

L 13, 20, 21, am Bahnhof, links, am Bahnhof, links, am Bahnhof, links...

M 4, 1 2. St., ein gut möbl. Zimmer zu verm. 91438

M 4, 11, 2. St., möbl. Zimmer, 1. Juli zu v. 91495

N 2, 9b 1 St., ein schön möbl. Zimmer...

N 3, 16 2. St., möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 90848

N 6, 6 2 Zr., ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 90919

P 2, 45. 3 Treppen, elegant möblirtes Zimmer zu verm. 87602

P 3, 13 2 Zr., gut möbl. Zimmer zu verm. 90948

Q 4, 22 möbliertes Zimmer zu verm. 91499

Q 7, 15 2 Zr., schön möbl. Zimmer zu vermieten.

R 6, 1 2. St., möbl. Zimmer für 2 Personen zu v. 91390

R 7, 1 bis 1. Juli zu v. 91494

Brennholz. für Holzhandlungen etc. liefern von 25 Ctr. ab à 120 franco aus Hand. 79984

J. Schmitt & Co. T 6, 25, Friedrichsring, Telefon 1082

Das Ideal. aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, folglich jugendliches Aussehen...

Unterricht. D 1, 1 alle Trepp. D 1, 1 Dr. Weber-Diserens Sprach-Institut

Vermittlung. M. 12-14000 auf gute Hypothek anzulegen. Offerten unter Nr. 91902 an die Exped. d. Bl.

Für Kapitalisten. 150-150.000 RM. gegen hypothekarische Sicherstellung für einen Zweckfonds...

Verkauf. Ein intelligent, fleißiger, 21-jähriger Mann für Bureau...

Verkauf. Ein in nächster Nähe der Schule, gehende Papier- u. Schreibwarenhandlung...

Herkauf. Eine in nächster Nähe der Schule, gehende Papier- u. Schreibwarenhandlung...

Herd. Schmiedeiserner, ziemlich neu, mit 4 Kochstellen, Kupferschiff, wegen Platzmangel zu verkaufen.

Wird ein junges Mädchen, welches bürgerlich leben kann, für sol. gef. N. 8, 10, 16...

großer heller Raum. Zu vermieten per 1. August... großer heller Raum...

Läden. Großer Laden (neu hergerichtet) mit Zubehör per 1. Oktober...

Zu vermieten. B 6, 6 7 Zimmer mit Zubeh. zu verm. N. 4, 2. St. 90921

Stellen suchen. Gebildetes Fräulein in kaufmännischer Correspondenz, Stenographie u. Schreibmaschine...

Stellen finden. Kernt Schreibmaschine. Wannheim, 0 6, 2...

Wohnung gesucht. Eine Wohnung, 3-4 Zimmer mit Zubehör, im 3. od. 4. St....

Neubau 0 7, 24. herrschaftl. angelegte 6 u. 7 Zimmerwohnung...

3. Querstr. 43. Neubau, schöne bestehend aus 2 und 3 Zimmer mit Küche und Balkon...

Abteiler. 19. Eleganter 4 St. 6-7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör...

Defilierter Stadtheil. Kolonnenstraße 90, 3. St. links, elegante Wohnung...

Die Leiter von der Ingenieurschule in eingehenden Räumlichkeiten...

Wohnung. 5 große, helle Zimmer, Küche und Zubehör...

Zu vermieten oder zu verkaufen p. 1. Okt. d. J. 2 große Magazine, Keller, Computergroße Hof- und Lagerräume...

Möbl. Zimmer. B 1, 7a 3 Zr., großes, schön möbl. Zimmer...

Englisch. Kaiserweg 24, 4. St., groß schön möbl. Zimmer...

L 2, 12 3 Zr., ein mit Pension zu vermieten.

L 4, 5 bis 1. Juli zu v. 90920

L 6, 6 1 einz. möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten.

L 8, 5 2. St., 10 od. 11 Zimmer, 6-7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör...

L 13, 5 Pension L 13, 5 1-2 elegant möbl. Zimmer per sofort oder 1. Juli zu vermieten.

L 13, 20, 21, am Bahnhof, links, am Bahnhof, links, am Bahnhof, links...

M 4, 1 2. St., ein gut möbl. Zimmer zu verm. 91438

M 4, 11, 2. St., möbl. Zimmer, 1. Juli zu v. 91495

N 2, 9b 1 St., ein schön möbl. Zimmer...

N 3, 16 2. St., möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 90848

N 6, 6 2 Zr., ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 90919

P 2, 45. 3 Treppen, elegant möblirtes Zimmer zu verm. 87602

P 3, 13 2 Zr., gut möbl. Zimmer zu verm. 90948

Q 4, 22 möbliertes Zimmer zu verm. 91499

Q 7, 15 2 Zr., schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Alle zurückgesetzte Teppiche Portieren Gardinen werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Jede Hausfrau braucht Dr. Craxo's

Backpulver Puddingpulver Vanillezucker weil es das Beste ist!

Alle kleinen Anzeigen deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise: Stellengesuchen u. Angeboten An- und Verkäufe Vermietungen Verpachtungen Capitalgesuchen u. Angeboten etc. etc.

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

